



Foto: A. Edelmann/Fotolia.com

Foto: Ingrid313/Fotolia.com

■ NACHHALTIGKEIT

Bäume lindern Not in Burundi

Burundi, ein kleiner, bevölkerungsreicher Agrarstaat in Afrika, ist von Armut geprägt. Mensch und Natur brauchen nachhaltige Hilfe.



Mit der Hoffnung auf ein besseres Leben sind Tausende von Kriegsflüchtlingen nach dem Ende des blutigen Bürgerkriegs nach Burundi zurückgekehrt. Doch die Infrastruktur ihrer Heimat ist zerstört und aufgrund ethnisch-sozialer Spannungen herrscht politische Instabilität. In weiten Teilen des Landes sind nicht einmal die Grundbedürfnisse gedeckt. Schätzungen zufolge verwenden die Familien allein ein Drittel ihres Einkommens für Brennholz – Geld, das sie dringend für Nahrung und Bildung bräuchten. Viele Menschen sind gezwungen, ihr Holz illegal zu schlagen, wobei sie auch die Wälder in den wenigen Nationalparks nach und nach zerstören.

Ein GNF-Projekt in Zusammenarbeit mit der burundischen Organisation Biraturaba hilft doppelt: Lehmöfen sparen Holz beim Kochen, und zusätzlich sichern Baumpflanzaktionen die zukünftige Holzversorgung. Gemeinsam mit Mitarbeitern von Biraturaba haben Kriegsflüchtlinge aus vier burundischen Dörfern 60.000 Baumsetzlinge auf Grundstücken gepflanzt, die ihnen vom Staat zugeteilt wurden. Die Bäume bieten zudem Schatten und schützen die Hütten vor Wind. Bis-



lang kochten burundische Familien auf offenem Holzfeuer. Dank 1.000 neuen, aus Lehm und einem Metallrost gefertigten Kochstellen (Foto) brauchen sie nun nur noch halb so viel von dem wertvollen Brennholz. Die Lehmöfen tragen so dazu bei, die Entwaldung im nahe gelegenen Nationalpark zu bremsen und die dort lebenden, bedrohten Tierarten wie Flusspferd, Buschbock (Fotos) und Serval zu schützen.

Das Projekt soll nachhaltig und zugleich nachahmbar sein. Deshalb schult Biraturaba die lokale Bevölkerung in der Aufzucht und Anpflanzung der Baumsetzlinge sowie der Herstellung der Lehm-Kochstellen. Dieser Wissenstransfer ist ein wichtiger Aspekt der Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die ökologische und soziale Situation der Menschen vor Ort langfristig zu verbessern. (gl) ■

Förderer:



Ausschreibung

Umwelt Medienpreis

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) vergibt 2014 zum 19. Mal den UmweltMedienpreis.

Preisbedingungen

Der Preis wird an Journalisten, Filmemacher, Redakteure, Umweltgruppen, Autoren und Verleger in den Kategorien **Printmedien (Zeitung, Zeitschrift, Buch), Hörfunk, Fernsehen und Neue Medien** verliehen, die in beispielhafter Weise:

- das Bewusstsein für Umweltgefahren schärfen,
- umweltbezogene Fragestellungen lösungsorientiert darstellen,
- Umwelt- und Naturthemen publikumsgerecht vermitteln,
- Handlungsanreize für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz schaffen,
- Pionierleistungen im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes bekannt machen,
- dem Verbraucherschutz zu einem höheren Stellenwert verhelfen.

Preisvorschläge

Vorschläge können von Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen eingereicht werden. Eine Eigenbewerbung ist nicht zulässig.

Nominierungen sind bis zum 30. Juni 2014 möglich.

Preisverleihung

Über die Vergabe des Preises entscheidet der Bundesvorstand der DUH. Der Preis wird in einer öffentlichen Veranstaltung verliehen. Die Ehrung wird bundesweit bekannt gemacht.



Deutsche Umwelthilfe

Deutsche Umwelthilfe e.V.
Erika Blank, Jürgen Resch
 Fritz-Reichle-Ring 4
 78315 Radolfzell
 Tel. 07732 99 95-90, Fax -77
blank@duh.de; www.duh.de